

Zeitschrift: Jahresbericht : Dokumentationen und Funde / Archäologie Baselland
Herausgeber: Archäologie Baselland
Band: - (2011)

Vorwort

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gemeinsam Schätze heben

Seit Beginn des Berichtsjahres hat der Schreibende neben der Leitung der Kantonsarchäologie auch diejenige der Hauptabteilung Archäologie und Museum inne. – Ein archäologischer Dienst und ein Museum in derselben Fachstelle: Macht das Sinn?

Objekte bilden die Grundlage archäologischer Arbeit. Auf der Basis von Funden wird Geschichte beziehungsweise werden Geschichten rekonstruiert und vermittelt, ähnlich wie dies Museen mit ihren Exponaten tun. Beide pflegen Sammlungen und Archive, um das geborgene Kulturerbe für die Nachwelt zu dokumentieren. Im Falle des Kantons Basel-Landschaft gehen die Gemeinsamkeiten aber noch darüber hinaus: Die Archäologie arbeitet quasi seit jeher fächerübergreifend, indem sie für ihre Untersuchungen systematisch Nachbarwissenschaften wie Kunstgeschichte, Ethnologie, Bodenkunde, Anthropologie oder Biologie bezieht. Und eine der spannenden Seiten des Museum.BL ist just sein weites Spektrum an Sammlungen zur Kunst, Ethnologie, Fotografie, Geologie und Biologie. Nur wenige Museen der Schweiz vereinen unter einem Dach eine solche Vielfalt.

Für den Kanton ergibt sich so die Möglichkeit, das gesamte Wissen zur Natur- und Kulturgeschichte in einer einzigen Fachstelle zu bündeln – eine starke Sache, von der die Bürgerinnen und Bürger profitieren! Aber auch für Orts- und Regionalmuseen ist die Konstellation interessant. Inwiefern erfahren Sie im Beitrag S. 148 ff. über das Projekt «KIM.bl». Gemeinsam Schätze heben, ist dort die Devise.

Reto Marti
Kantonsarchäologe